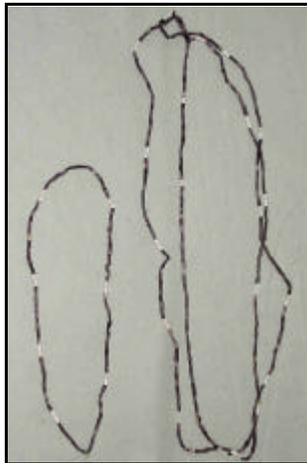




Kriegstat auf einem Bisonfell
vom oberen Missouri, um 1840



Erinnerungsmittel und
Wertgegenstand:
Wampumschnüre des
östlichen Waldlandes



Zeitungen als Vermittler indianischer Interessen
sind heute nicht mehr wegzudenken.

Indian Times

Nachrichten aus dem roten Amerika

09. November 2002 bis 31. August 2003

**Sonderausstellung im
Museum der Weltkulturen**
Schaumainkai 29-37
60594 Frankfurt am Main
www.mdw.frankfurt.de

Öffnungszeiten:
Di, Do, Fr, So 10-17 Uhr
Mi 10-20 Uhr
Sa 14-20 Uhr
Mo geschlossen
Öffentliche Führungen:
Mi 18 Uhr, So 15 Uhr



Indian Times

Nachrichten aus dem roten Amerika

Ohne Worte
Visuelle Kommunikation
im indigenen Nordamerika



Ausstellungsgespräch für Gehörlose

Themenführungen
Ausstellungsgespräche
Künstlerische Gestaltung in Atelierkursen



Themenführungen
Ausstellungsgespräche
Künstlerische Gestaltung in Atelierkursen



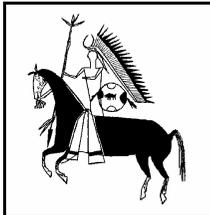
Zur Ausstellung

"Indianer": Das sind Federhauben und Pferde, Totems, Manitu und Marterpfahl. Aber **"Indian Times"** – das ist die etwas andere Indianerausstellung, gestaltet in Zusammenarbeit mit einem Ethnologen- und Studententeam der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. Sie beleuchtet jene fünf historischen Regionen (*Russisch-Amerika um 1835, der obere Missouri um 1840, die Dakota in Minnesota um 1860, Apachen und Navajo um 1900, die Warm Springs Reservation in Oregon heute*), aus denen das Museum der Weltkulturen eigene Sammlungen hat, vor dem Hintergrund der spezifische deutschen Faszination: "Indianer".

"Indian Times" stellt darüber hinaus die kulturelle Vielfalt des eingeborenen Nordamerikas an ausgewählten Themenbeispielen dar: Männer und Frauen; Masken- und Handwerkerbünde; Stil; Tourismus und Touristenkunst; Medien und Musik.

"Indian Times" fragt vor dem Hintergrund von fünf Jahrhunderten Kulturkontakt und Globalisierung nach den Aussichten für das 21. Jahrhundert.

Im Verbund mit **"Indian Times"** finden zwei weitere Ausstellungen im Deutschen Filmmuseum, Frankfurt (Winnetou und sein roter Bruder: Indianerfilme in der BRD und in der DDR mit Filmreihe ab Dezember 02) und im Deutschen Ledermuseum und Schuhmuseum, Offenbach (Spurensuche: Mokassins und Stiefel zwischen Alaska und Rio Grande 10.11.02-31.8.03) statt. Diese ergänzen und variieren das Thema der „Nachrichten aus dem roten Amerika“.



Inhalt der Führung

Wer etwas mitteilen möchte, braucht dazu nicht unbedingt Stimme und Gehör.

Das wussten auch die indianischen Völker Nordamerikas. Sie verständigten sich mit Hilfe von Signalen wie Rauchzeichen, hielten auf Bisonhäuten, Elfenbein und Muschelgürteln wichtige Ereignisse und Botschaften in Bilderschrift fest und entwickelten eine ausgeklügelte Gebärdensprache.

Dank dieser konnten sie sich trotz verschiedener Stammsprachen miteinander unterhalten, konnten Handel treiben und politische Vereinbarungen treffen.

Die Teilnehmer/innen werden anhand ausgewählter Objekte und Fotografien verschiedene visuelle Kommunikationsformen der Indianer Nordamerikas kennen lernen, allen voran die sogenannte Plains-Zeichensprache.

Allgemeines

Das Veranstaltungsangebot richtet sich an gehörlose und hörgeschädigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene und findet in Laut- und Gebärdensprache statt. Ein/e Gebärdendolmetscher/in wird für die Veranstaltung bestellt, kann aber auch von der Besuchergruppe mitgebracht werden.

Die Führung dauert etwa eine Stunde.



Sam Kills Two beim Malen einer Jahreschronik, der sogenannten Winterzählung.

Termine

Nach Absprache

Gebühr

Nach Absprache

Anmeldung

Die Anmeldung muss bis spätestens 4 Wochen vor dem geplanten Führungstermin im IKAT erfolgen!

? Mi + Do, 10-16 Uhr unter der Telefonnummer 069/212-38362

? Fax: 069/212-30704

? E-Mail: ikat@stadt-frankfurt.de

Zusatzinformation

Nach Absprache können auch allgemeine Führungen mit Gebärdendolmetscher/in gebucht werden.

Entwurf und Information

Katharina März